

# Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

## Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.  
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.  
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mart.

## Kočevo,

Montag, den 10. September 1928.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erler in Kočevo

## Die Sanierung der städtischen Sparkasse.

Nach längerem Stillstande und langwierigen Verhandlungen ist es vor wenigen Tagen endlich zu einer Neuwahl des Sparkassenausschusses gekommen und ist damit zu rechnen, daß in dieser Anstalt nunmehr endlich der normale, der gesetzliche Zustand wieder Einzug halten wird; der Herr Gerent wird die Funktionen dem neuen Ausschusse, bezw. dem neu zu wählenden Direktorium übergeben.

In den Ausschuß der Sparkasse der Stadt Gottsche wurden in der Gemeindeausschuffung vom 5. September nachstehende Herren gewählt: Josef Paulček, Gemeinderat und Buchdruckereibesitzer, Robert Ganslmayer, Gemeinderat und Handelsmann, Gustav Verberber, Gemeinderat und Gastwirt, Josef Kropf, Gemeinderat und Eisenbahner i. R., Dr. Rom Richard, Advokaturskandidat, Ing. W. Bistupski, Bergwerksdirektor, Ing. Franz Stiglic, Forstmeister, Josef Schober, Prokurist, Jakob Ciglar, Bergarbeiter, Raimund Erler, Gastwirt und Besitzer, Ferdinand Perz, Prokurist, Prof. Ignaz Voštar, Bezirksschulinspektor Alois Peterlin, Oberlehrer B. Betriani, Ed. Schubiz, Prof. Johann Sivec.

Wie aus dieser Liste ersichtlich ist, wurden neun Gottscheer und sieben slowenische Mitbürger gewählt. Es wird mithin im neuen Verwaltungsapparat die Mehrheit aus Gottscheer Bürgern zusammengestellt sein, was auf jeden Fall eine Wiederholung derartiger Mißstände ausschließen wird, wie sie sich unter der Verwaltungs- und Bürgermeisterzeit des Dr. Sajovic zum Schaden der Sparkasse und zu nicht geringen Aufregungen der Einleger eingebürgert hatten.

Dem neuen Ausschusse wartet eine ungeheure Arbeit. Vor allem wird er sich nicht wenig Mühe zu geben haben, um das verloren gegangene Vertrauen der Einlegerschaft wieder zurückzuerobern; er wird alle seit dem beispiellos dastehenden Zusammenbrüche dieser verunglückten Geldwirtschaft entstandenen Fehler festzustellen und die Schuldtragenden zur Verantwortung zu ziehen haben. Der neue Ausschuß wird Mittel und Wege zu suchen haben, um mit Mithilfe der Regierung, der Gebietsverwaltung, der Gemeinde Gottschee und der Vermögensverwaltung unserer alten städtischen Sparkasse wieder zu ihrem früheren Ansehen zu verhelfen.

Im Laufe der nächsten Monate wird mit dem Verkaufe der Kasse-Realitäten begonnen werden. Der Ausfall dieser Verkäufe wird den endgiltigen Verlust, den die Sparkasse erleidet, zutage fördern. Erst dann wird eine genaue Feststellung über den Stand der Sparkasse möglich sein.

Bis dahin empfehlen wir der Bevölkerung in Stadt und Land mit Rücksicht darauf, daß der neugewählte Sparkassenausschuß gewiß alles aufbieten und unternehmen wird, um den genauen Stand der Sparkasse zu prüfen und die Einleger vor jedem Schaden zu bewahren, mit der Behebung ihrer Einlagen vorläufig zuzuwarten und so dem neuen Sparkassenausschusse die Arbeit zu erleichtern. Über die weitere Entwicklung unserer städtischen Sparkasse werden wir die Bevölkerung jeweilig auf dem laufenden erhalten.

## Dr. Sajovic, die „Wahrheit“ und die städtische Sparkasse.

In der letzten Nummer der „Wahrheit“, der Ablagerungsstätte der geistigen Arbeit des Dr. Sajovic in deutscher Sprache, hat ein „Mitarbeiter“ an diesem Blatte es wieder einmal notwendig gefunden, die Wahrheit über die Schuldtragenden an dem krisenhaften Zustande der Sparkasse in bekannter Weise zu verdrehen. Dieser „Mitarbeiter“ schreibt so, als ob die führenden deutschen Männer unserer Stadt es sind, die Schindluder mit unserem alten Geldinstitute und mit dem eingelegten und anvertrauten Gelde getrieben hätten und nicht Dr. Sajovic, Jlc und Dr. Maurer.

Erst der unter der Bürgermeisterei des Dr. Sajovic eingerissenen Schlampelei ist das Vertrauen zur Sparkasse geschwunden, weil in dieser Zeit scheinbar Recht und Gesetz keine Gültigkeit für uns hatten.

Infolge scheinbar absichtlich schlechter Information der Regierung hat man die ihrer Verantwortung voll bewußten Gottscheer Bürger aus dem Verwaltungsapparat der Sparkasse hinausgeworfen, aus dem bis dorthin mustergiltig verwalteten Institut wurde eine Anstalt geschaffen, in welcher statt der Vernunft, lediglich die Politik und eine Verwandtschaftsklique maßgebend waren.

Natürlich wurde das Institut in recht zahlreichen, der breiten Öffentlichkeit sattem bekannten Fällen mißbraucht und Gelder leichtsinnig angelegt; daß die Bürger einer solchen Mißwirtschaft, einer derartigen Paskawirtschaft nicht mit verschränkten Armen zusehen konnten, ist jedermann vollständig klar, nur nicht einem Dr. Sajovic, der jetzt nichts unversucht läßt, um nach allen Richtungen sich als den Unschuldigen auszuspielen; der Mann stellt sich so, als ob er überhaupt kein Gedächtnis hätte, oder hält er die hiesige Bevölkerung für derart naiv, daß sie ihm solche gewöhnliche Verdrehung der Tatsachen glauben wird. Ein Mann von Charakter, der einen so ungeheuren Fehler begangen haben würde, wäre froh, wenn andere die Wiederherstellung des status quo ante in die Hand nehmen würden, wie dies jetzt hier der Fall ist; aber Dr. Sajovic glaubt, das Gegenteil machen zu müssen. In seinem Zweiftenblättchen „Wahrheit“ versucht er immer und immer wieder unseren Leuten seine Aufklärungen aufzudrängen, in der Erwartung, daß ihm wirklich irgend jemand glauben könnte; als Wunder muß man es bezeichnen, daß sich die Druckmaschinen beim Drucken von so „dicken“ Wahrheiten nicht verbiegen.

Es gehört überhaupt recht viel Unverschämtheit dazu, in einer derartig komplizierten Situation, wie es diejenige der Sparkasse ist, als Hauptschuldiger dieses Krachens sich den Wit und den Sport zu leisten, anständige Leute zu befudeln. Gerade die Angegriffenen sind in allen diesen Fällen den wirklich einzig richtigen Weg gegangen und können diesem einflusslosen Stürmer und Polterer ruhig entgegenreten. Ganz umgekehrt aber sieht es mit jenem Mann aus, der Gottschee seit seiner Anwesenheit fortwährend herausgefordert, der das ganze Glend mit verschuldet hat; wenn wir heute

schon seit nahezu zwei Jahren Tausende von Einlegern beunruhigt und an Amtstagen die Türe der städtischen Sparkasse wie zu Kriegszeiten die Fleischhauereien belagert sehen, so wissen wir, daß daran nur die Schlampelei jener Zeit schuld ist, während welcher Dr. Sajovic Bürgermeister der Stadt Gottschee und Obmannstellvertreter der Sparkassendirektion war. Und weil dafür Sorge getragen wurde, daß diese Mißwirtschaft auch zur Kenntnis der Gerichte gelangt ist, deshalb ist dieser Mann heute scheinbar etwas aufgeregt und mit ihm sind auch jene Herren, wie sein Schwager Jlc aufgeregt, weil die Wertpapierverkäufe in Wien und das Wertdepot-Commodieren kein anständiges Geschäft war; ebenso wenig waren auch manche andere Geschäfte nicht so harmlos und deshalb, Herr Dr. Sajovic, haben die Gottscheer Einleger zu dieser einst so kräftigen Sparkasse das Vertrauen verloren. Unsere Gottscheer haben sich an solche Paskamethoden nicht gewöhnen können. Herr Doktor, Sie und nur Sie und ihr Schwager Jlc sind die Hauptschuldigen an diesem ganzen Glend. Wegen Eurer Machtpolitik ging das Vertrauen zur Sparkasse verloren; nicht der Heze jener Wölfe im Schaafpelze müssen wir dies alles zuschreiben, sondern nur ganz allein Ihnen und Ihrem Schwager Jlc. Es bedurfte nicht erst großer Hezereien, sondern lediglich bloß jener beschränkten Einbildung einiger Leute, die da meinten, daß man mit dem Gelde anderer gegen diese anderen herrschen kann. Das hätten Leute, die Jus studiert hatten, eben früher bedenken müssen. Die neue Sparkasse war also nicht das Werk der Bauernpartei und, wie Dr. Sajovic immer wieder behauptet, das Werk des Herrn Abgeordneten Skulj, sondern lediglich die selbstverständliche Folge jener Unbesonnenheiten, die einige übergescheite Leute hier begangen haben. Was den Gottscheern niemals eingefallen wäre, das haben andere Leute direkt herausgeschworen.

Und wenn auch heute die neue Sparkasse deshalb sich nicht in ihren Arbeiten stören lassen wird, so ist trotzdem kein Grund vorhanden, zu behaupten, daß nicht beide Anstalten hier existieren könnten; was in Reinsitz selbstverständlich ist, kann auch hier in Gottschee der Fall sein, nur gehören vernünftige, wirtschaftlich denkende Personen in solche Anstalten und nicht Persönlichkeiten, wie sie im bekannten Doppelausschuß vorgekommen sind.

Man brauchte kein Prophet sein, um das Unlück zu erkennen; wo konnte man es gut heißen, daß der Obmann der Vermögensverwaltung, Kaufmann Josef Rötthel, gleichzeitig auch Direktionsmitglied der Sparkasse und Verwaltungsrat der Merkantilbank sein konnte, nebenbei war er Kompagnon des Bankpräsidenten A. Rajsez in der Textilana und bei der Nakupovalna; Dr. Maurer war Direktionsmitglied hier und in der Merkantilbank, Dr. Sajovic war Direktionsobmannstellvertreter hier und Rechtskonsulent dort und nebenbei Schwager des Bankpräsidenten A. Rajsez. Der Schwager des Dr. Sajovic und des A. Rajsez, Bankprokurist Jlc, war nebenbei auch in der Direktion der Sparkasse. So allerdings mußte das Vertrauen der Einleger schon von Anfang an erschüttert werden und im Laufe der Zeit, nachdem man immer mehr und schönere Dinge dieser glänzenden Verwaltung hörte, schließlich ganz schwinden.



# Unglaubliche Kräfte

enthält das kleine Paket

## Frauenlob.

Es bewirkt schneeweiße Wäsche durch Einweichen und nur einmaliges Auskochen der Wäsche am nächsten Morgen mit

## SCHICHT TERPENTINSEIFE

Der neue Sparkasseauschuß findet mithin eine recht wenig erquickliche Situation vor und wird, was am meisten interessant wirkt, noch vom Hauptübeltäter gleich zu Anbeginn in seinen Arbeiten gestört, indem sich Dr. Sajovic in der „Wahrheit“ Dinge gestattet, die einfach unglaublich sind. Hier kann man doch wohl nur auf das Sprichwort: „si tacuisses, philosophus mansisses“ (hättest du geschwiegen, wärest du weise geblieben) hinweisen.

Der neue Auschuß, in welchem Leute von Wirtschaftsgeist und Arbeitseifer sitzen, wird sich jedenfalls dieser Situation bewußt bleiben und wird sich trotz dieser Quertreibereien frisch ans Werk begeben und Männer vom Schlage eines Dr. Sajovic ignorieren. Den Einlegern aber sei geraten, die weitere Entwicklung mit entsprechender Ruhe abzuwarten; jedenfalls werden unsere Einleger vom neuen Auschuß mehr erhalten, als sie von einem Dr. Sajovic je erwarten könnten.

### Die abgebröckelte Wahrheit.

Das wahrscheinlich wegen seiner Übersiedlung nach Laibach bereits auf zwei Seiten zusammengeschrumpfte Blättchen „Wahrheit“ versucht in seinen beiden letzten Nummern wieder aus der Sparkassefrage Kapital für seinen Kapitalshintermann zu schlagen, da es immer wieder in seiner Weisheit auszurechnen trachtet, daß die Firma Raffez hochaktiv ist und daß daher die alte Sparkasse an den Geldern, die sie seinerzeit der Merkantilsbank anvertraut hat, nichts verlieren werde. Aus all den Ausführungen ist aber der Pferdefuß so leicht ersichtlich, daß man sich nicht genug wundern kann, daß der Artikelschreiber seine Karten so deutlich aufdeckt. Der Ton dieses Blättchens war schon bei seinem Erscheinen in Gottschee rüde und grob. Seitdem aber dieses Blättchen in der Landeshauptstadt gedruckt wird, sieht man, daß der Artikelschreiber sich die Hausknechtmanieren der Laibacher Beisel vollkommen angeeignet hat, denn nur so ist es erklärlich, daß dieses Blättchen zu einem wahren Schimpfzirkon geworden ist, das die Ehre seines ehrlichen Nächsten in unfassbarer Art und Weise angreift. Ganz natürlich bildet die neue Sparkasse den ersten Dorn im Auge des wahrscheinlich kurzfristigen Skribisaz, der es nicht verwinden kann, daß die schönen Tage von Aranjuez vorüber sind, diese Tage, wo man noch willkürlich mit den Geldern der alten Sparkasse und der Ortsvermögensverwaltung wirtschaften konnte, wo man noch nicht daran dachte, daß die einheimischen Gottscheer Führer verpflichtet sind, einen Großteil des Volksvermögens durch die Gründung einer von heimischen, selbstlosen und ehrlichen Leuten geführten Geldanstalt zu retten. Diese befreiende Tat fällt selbstverständlich nicht in den Kram dieser Leute, die an dem Zusammenbruche der alten Sparkasse schuld sind und deshalb auch zur Verantwortung gezogen werden. Dieses innere Schuldbewußtsein veranlaßt auch immer wieder diejenigen, die an dem Zusammenbruche der alten Anstalt tatkräftig

mitgewirkt haben, daß sie über arbeitsame und ehrliche Leute herfallen, um sie mit Schmutz zu besudeln. Besonders Herr Alois Kresse scheint dem Artikelschreiber in dem Magen zu liegen, da er ihn nach allen Richtungen hin in den Augen seiner Mitbürger herabzusetzen versucht. Dieser Versuch wird aber dem Zusammensteller des Wahrheitsblättchens, der auch alle Berichte vom Lande selbst fabriziert, nicht gelingen. Die schlechtesten Früchte sind es nicht, an denen die Wespen nagen und so blicken auch alle Gottscheer, mit Ausnahme der Wahrheitsberichterstatter (wenn es außer dem bekannten Skribisaz überhaupt welche gibt), voll Vertrauen auf Herrn Kresse, der endlich einmal in der Ortsvermögensverwaltung mit den Methoden ausgeräumt hat, die vor der Übernahme dieses Amtes durch den ordnungsmäßig gewählten Auschuß unter der früheren Ara geherrscht haben. Herr Kresse widmet aber auch seine Kraft dem Gemeindewohle und ist auf den Bürgermeisterstuhl bestimmt nicht so erpicht wie Leute, die sich seinerzeit auf demselben breit gemacht haben. Und wenn man sich erst auf zwei Stühlen breit machen will, so paßiert es gewöhnlich einem solchen Geschäftsmanne, daß er zwischen beiden Stühlen durchfällt. Ja, so ein Fall von oben schmerzt um so mehr, wenn man schon auf dem Sprungbrette zum Ministerstuhle gestanden ist. Der Gewährrmann stellt auch die jetzige Neuwahl in den Sparkasseauschuß so dar, als ob man gezwungen an die Regelung dieser hochwichtigen Frage herantreten würde. Daß die Regelung der Sparkassefrage keine angenehme ist, wird jedermann einleuchten, speziell dann nicht, wenn diese Regelung das Resultat von nicht statutengemäßer Handhabung der Geschäftsordnung von Seite des früheren Sparkasseauschusses ist. Da es aber heißt, den von früheren Machthabern in den Sumpf geführten Karren wieder heil ins Trockene zu bringen, so kann der Wahrheitsautor überzeugt sein, daß der neugewählte Auschuß seine Pflicht voll und ganz erfüllen wird. Dem Artikelschreiber sei zum Schluß mit Rücksicht darauf, daß er die frühere Sparkassegerentenschaft angreift, die nur mehrere Monate gedauert hat, ins Album geschrieben, daß er wahrscheinlich darauf vergessen hat, daß gerade unter der früheren Ara die Gerentenschaft in der Ortsvermögensverwaltung mehrere Jahre gedauert hat, obwohl auch hier das Gesetz vorschreibt, daß Neuwahlen binnen vierzehn Tagen durchzuführen sind. Aber auch hier sind die Beweggründe genau bekannt, da ja ein Teil derselben bereits aufgedeckt worden ist. Drum, liebe „Wahrheit“, kehre vor deiner eigenen Tür und du wirst vor derselben mehr Staub finden, als das Kresseauto, wenn schon mehrere Tage nicht gespritzt worden ist, aufwirbeln kann.

### Aus Stadt und Land.

**Gottschee.** (Abgeordneter Dr. Moser in Gottschee.) Auf der Rückreise vom Genfer Minderheitenkongresse besuchte der deutsche Abgeordnete Dr. Hans Moser aus Semlin auch

Gottschee. Von der deutschen Bürgerschaft und den untersteirischen Volksgenossen, die zum Kaffeetage erschienen waren, herzlich begrüßt, brachte Dr. Moser vergangenen Samstag und Sonntag in unserer Stadt zu und wurde diese Zeit zu regem gegenseitigen Gedankenaustausche benutzt.

— (Die Laibacher technische Mittelschule), früher Gewerbeschule genannt, ist eine Anstalt, die auch seitens der Gottscheer mehr Beachtung verdiente. Sie bietet nämlich allen jenen die nötige Ausbildung, welche später als Bauunternehmer bei industriellen oder gewerblichen Betrieben oder als Mechaniker und Elektrotechniker unterzukommen wünschen. Der Unterricht dauert da vier Jahre und ist Absolvierung der Bürgerschule oder des Untergymnasiums zur Aufnahme Bedingung.

Auf der zweiten Abteilung, „Beruferschule“ genannt, werden Maurer-, Zimmerer- und Steinmetzgehilfen in fünf Monate dauernden Kursen soweit ausgebildet, daß sie den höheren Ansprüchen der Gegenwart voll entsprechen können. Die Abteilung für Maschinenwesen, Elektrotechnik, Tischlerei und Drechslerei befähigt solche, welche die Lehrzeit hinter sich haben, auf dem genannten Gebiete sich zu soliden Meistern heranzubilden. Der Unterricht dauert zwei Jahre.

In der dritten Abteilung wird Unterricht in der Bildhauerei und Schnitzerei, Töpferei und Korbflechterei erteilt und zwar durch zwei Jahre. Was da in der keramischen Abteilung geschaffen wird, ist des Besichtigens wert und beweist, daß vor allem in Gottschee Keramik zur Blüte gebracht werden könnte, weil hier vorzüglicher Lehm vorhanden ist.

— (Einberufung der Nationalversammlung.) Dem Vernehmen nach sollen die Parlamentsausschüsse für den 15. September, das Parlament selbst für Ende I. M. einberufen werden. Im Interesse des Staates liegt es, daß die Regierung sich in erster Linie dafür einsetzen wird, mit den Kroaten zu einer Verständigung zu kommen.

— (Dem Frieden entgegen.) Vor kurzem haben die meisten Großmächte und mit ihnen auch die große Mehrheit der kleineren Staaten den sogenannten Kriegszüchtungsvertrag unterschrieben, nach dem ohne Krieg jeder entstandene Völkerzwist nur auf friedlichem Wege zu begleichen sei. Ende August fand ferner in Genf der Minderheitenkongreß statt, auf dem neuerdings die Forderung nach ungehinderter kultureller Entwicklung aller sprachlichen Minderheiten durch die Vertreter von 12 Nationen erhoben wurde. Anfang September tagte endlich der Völkerbund und zwar ebenfalls in Genf. Auch hier kam der entschiedene Wille zum friedlichen Nebeneinanderleben der Völker zum Ausdruck. Wenn also nicht alle Anzeichen trügen, geht die Welt doch, wenn auch nur schrittweise, dem Frieden entgegen.

— (Überfahren) wurde am 6. d. M. am Nachmittag auf der Straße zwischen dem Hause Morocutti und der Sparkasse das einzige erst gegen drei Jahre alte Söhnchen des bekannten

Wagnermeisters in der Berggasse Herrn Johann Mandelc. Die unglückliche Mutter ließ ihre drei Kinder nur einen Augenblick in der Promenade allein, um ihnen etwas Obst zu kaufen und das Unglück war schon geschehen. Die verzweifelt aufschreiende Mutter mußte ihr sterbendes Kind selbst in die Arme nehmen. Kaum zum Arzte gekommen, hauchte das Kind sein kleines Seelchen ohne Schmerzenslaute aus. Ob den Fuhrmann ein Verschulden trifft, wird die eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergeben. Der vom Schicksal so schwer getroffenen Familie sprechen auch wir unser herzlichstes Beileid aus.

— (Goldene Hochzeit.) Am 2. d. M. feierte der Oberlehrer i. R. Herr Anton Skubec mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

— (Ein Apfelbaum), der Äpfel und Blüten zu gleicher Zeit trägt, ist wohl eine Seltenheit. Zurzeit sieht man je einen solchen Baum in Grafenfeld und Schalkendorf.

— (Eine deutsche Abteilung) zur Heranbildung von Lehrern für deutsche Schulen soll nach einem Beschlusse des Unterrichtsministeriums im nächsten Schuljahre an der Staatslehrerbildungsanstalt in Sombor errichtet werden.

— (Amerika-Urlauber brauchen nicht nach Zagreb fahren. Kostenlose Informationen erteilt und Schiffskarten verkauft Norddeutscher Lloyd, Vertretung in Ljubljana, Miklošičeva c. 36, Postfach 239. 7-5

**Nesseltal.** (Unsere Amerikaner,) die heuer in großer Anzahl ihre alte Heimat besucht hatten, sind fast alle wieder ins Dollarland zurückgekehrt. Mit den Schwalben sind sie im Frühjahr zu uns gekommen, mit den Schwalben sind sie nun im Herbst wieder fortgezogen. Ist das Scheiden von unseren lieben Landsleuten schon immer schmerzlich, wieviel schwerer wird es aber noch, wenn es sich um einen Mann handelt, der durch seine Freundlichkeit und Güte, durch sein feines und umsichtiges Auftreten, durch seine Lebenswürdigkeit im Verkehr sich die Herzen aller Gemeindeglieder erobert hat. In Herrn Alois Kraker, gebürtig aus Tanzbüchel, der mit seiner Familie mehrere Monate bei seinen Verwandten in Nesseltal verbrachte, haben wir einen herzenguten und charakterfesten Landsmann kennen und schätzen gelernt, so daß sein und seiner Familie Scheiden von hier allgemein und schmerzlich beklagt wird. Unsere innigsten Glückwünsche begleiten die guten Landsleute in die Ferne. Möge ihnen in der neuen Heimat ein reiches Glück erblühen!

**Verdrehung.** (Feuerwehr.) Das am 19. v. M. abgehaltene Fest unserer Feuerwehr nahm, obwohl von einer Seite versucht wurde, dasselbe zu stören und es zu einer deutsch-völkischen Kundgebung zu stempeln, einen schönen Verlauf und es konnte ein überraschend großer Reingewinn dem Feuerwehrfackel übergeben werden. Der Ruhe-

störer wurde nicht nur von den deutschen, sondern auch von den slowenischen Gästen zurecht gewiesen, Der Reinertrag des Festes hilft uns, daß wir näher zum Ziele, zur Anschaffung einer zweiten Spritze, kommen werden. Allen lieben Gästen und den Kameraden aus Morobiz, Lienzfeld, Alt-friesach, Grafenfeld, besonders aber denen der Kaintaler und Skriver Wehren für ihr zahlreiches Erscheinen herzlichen Dank.

**Graz.** (Verein Gottscheerland.) Unser Verein wurde heuer des öfteren von Landsleuten besucht, die teils aus der engeren Heimat, teils aus anderen Gegenden kamen. Auch Gottscheer aus Amerika unterließen es nicht, bei ihrer Heimfahrt nach Gottschee uns zu besuchen. Jüngst weilten die amerikanischen Landsleute Herr Josef

Hönigmann samt Frau aus Koflern und Herr Alois Lobisser nebst Frau und Kindern aus Mitterdorf etwa drei Wochen in Graz, wo sie oft mit uns gefellig verkehrten. Das herzliche und sympathische Wesen dieser Familien hat uns angenehm berührt. Da sie wieder auf ihrer Rückfahrt in ihre neue Heimat nach Brooklyn begriffen sind, wünschen wir ihnen eine recht glückliche Reise.

**Cleveland.** (Eheschließung.) Am 15. Juni vermählte sich in der Kirche 97. Street Euclid Herr Ernst Petsche mit Fräulein Julia Perobek. Dem jungen Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev  
Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje.  
Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevje.

Unsere geliebte, einzige Tochter, Enkelin und Nichte

## Ellinor von Tornago

ist heute nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, verschieden.

Das Begräbnis findet Sonntag den 9. September um 5 Uhr nachmittags von der Poljanska cesta 12 auf den Friedhof zum Heil. Kreuz statt.

Laibach-Gottschee, am 8. September 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schmerzerfüllt geben wir allen Verwandten und Bekannten die betäubende Nachricht, daß unsere allergeliebteste Gattin, Tochter, Schwester usw., Frau

## Sanny Tscherne

Lehrersgattin

Sonntag den 9. September um 11 Uhr vormittags nach längerem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, in ihrem 23. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verstorbenen legen wir Dienstag den 11. September nach der heil. Seelenmesse um 9 Uhr vormittags zur ewigen Ruhe.

Der teuren Toten bewahren wir ein ehrendes Andenken.

Götenitz, am 10. September 1928.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

# Zadružna Gospodarska banka d. d., Ljubljana

Filiale KOČEVJE, (in den Räumen der Merkantilbank)

Zentrale: Ljubljana.  
Aktienkapital und Reserven: über 16.000.000 Din  
Einlagen: über 300.000.000 Din.  
Verkehr: über 11.000.000.000 Din.

Filialen: Celje, Djalovo, Kočevje, Kranj Maribor, Novjrad, Sombor, Split, Sibenik.

Expositur: Bled.

An- und Verkauf von Valuten und Devisen zu Tageskursen.

Einlagen in laufender Rechnung und auf Sparbüchel gegen günstige Verzinsung.

Wechsel-Eskompte. Lombardierung von Wertpapieren.

Überweisungen ins In- und Ausland rasch und billig.

Antulteste Durchführung aller banktechnischen Operationen.

## Die neue Spar- und Darlehenskasse, gegenüber dem Stadtamte

Einlagenstand am 31. August 1928 13,283.748.20 Din

Geldverkehr bis 31. August 1928 94,256.560.02 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.

Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 8%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%.

Kassastunden von halb 9 bis 12 Uhr an allen Werktagen

## 60 Millionen Dinar

an Unterstützung haben die Bewohner Sloweniens nach ihren Mitgliedern des Vereines „Selbsthilfe“ (Ljudska samopomoč) in Maribor zu erwarten, sobald die Mitgliederzahl 10.000 beträgt, welche Ziffer schon demnächst erreicht sein wird. Wer daher diesem Wohlfahrtsvereine noch nicht angehört, verlange noch heute unentgeltlich die Beitrittserklärung von der „Selbsthilfe“ (Ljudska samopomoč) in Maribor, Aleksandrova cesta 45.

## Freiwillige Versteigerung

von Äckern, Wiesen, Wald- und Hutweideanteilen findet am 23. und 24. d. M. in Schalkendorf Nr. 2, vormals Bizjak, statt. Kauflustige werden eingeladen. Kaufbedingungen liegen beim Gemeindeamt Seele auf.

## Saanenziegenbock

schön und stark ist in Borovec (Morobis) Nr. 33 abzugeben.

## Gebrannter Kalk

ist zu den billigsten Preisen ab 1. Oktober l. J. beim Besitzer Eduard Fink in Neulag 2 zu haben. 2-1

## Danksagung.

Für die vielen uns schriftlich und mündlich zugekommenen Beileidskundgebungen anlässlich des uns durch einen Unglücksfall so unerwartet entrisenen lieben kleinen

## Hansi

sowie für die zahlreichen schönen Kranz- und Blumenpenden, für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse von Seite der Kinder, Knaben und Mädchen, der Handwerksmeister und der Bevölkerung sagen wir allen unseren innigsten Dank. Diese Anteilnahme war unser einziger Trost in unermesslichem Schmerz.

Gottschee, am 9. September 1928.

Die Familie Mandelc.

## Größerer Besitz 3-3

in der nächsten Nähe des Bahnhofes in Kočevje, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung.

## Eröffnungsanzeige.

Der geehrten Bevölkerung von Stadt und Land erlaube ich mir hiemit höflichst anzuzeigen, daß ich eine

## Gemischt-, Farb- und Eisenwarenhandlung .:

in Gottschee Nr. 2 („Garde“) eröffnet habe. Ich empfehle mich der geschätzten Bevölkerung und versichere sie der promptesten und reellsten Bedienung.

Auf Wunsch wird die Ware auch ins Haus gestellt!  
Hochachtungsvoll

Leo Loy.

## Geschäftseröffnung.

Ich gebe hiemit allen meinen Kunden bekannt, daß ich am 10. September 1928 im Hause des Herrn Adolf Fornsbacher, Raibacherstraße, ein

## Modewarengeschäft

eröffnet habe. Sie finden bei mir alles von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung zu den solidesten Preisen und lade zur Besichtigung meines reichhaltigen Lagers ein. Kein Kaufzwang!

Ich führe fertige Mäntel, Kleider, Blusen usw., sowie diverse Trikotagen und Strümpfe in allen Preislagen. Mäntel, Kleider usw. werden auch nach Maß angefertigt. In meiner Werkstätte werden auch weiterhin Stoffe zum Anfertigen in bekannt solider Passform angenommen.

Solide Preise!

Reelle Bedienung!

Hochachtungsvoll

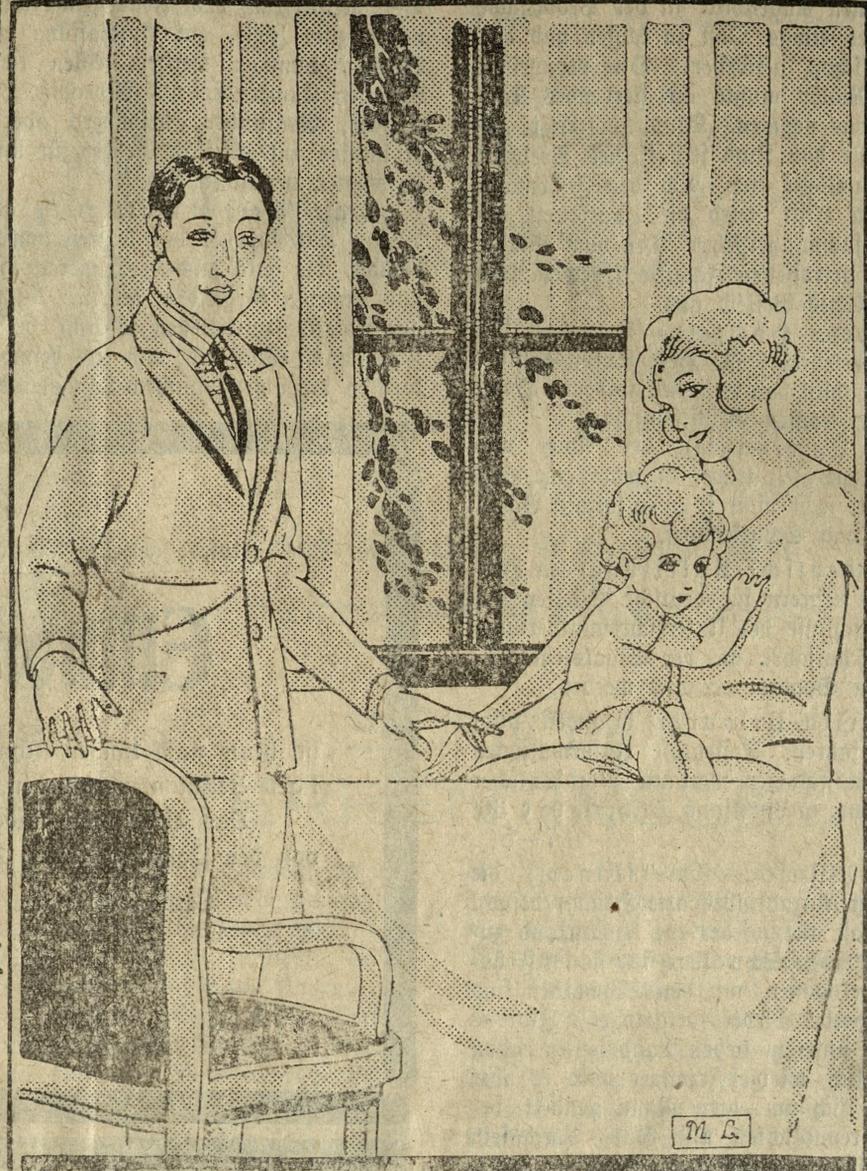
A. Plut.

## Kohlensäcke

sind stets lagernd bei der Firma Mirko Makar, Ljubljana, Slomškova ulica 11. 15-2

WASCHE — MIT — BENZIT!

REINIGE — MIT — BENZIT



M. L.

REINIGE — DIE — WÄSCHE — NICHT — BLEICHE

IM HEIM

wo Reinlichkeit herrscht, herrscht ebenso Ruhe und Gesundheit. Mit der Verwendung der Benzit-Überseife erreichen Sie Beides. Sie reinigt und entfettet nicht nur Wäsche, Kleider und andere Gegenstände, sondern desinfiziert sie gleichzeitig auch durch ihre antiseptischen Eigenschaften. Keine andere Seife besitzt eine so wirksame Reinigungskraft und so grosse Anwendungsmöglichkeit, wie die Benzit-Überseife.

Sie wäscht schonend und mühelos die grobe und allerfeinste Wäsche, Wolle und Seide. Die Benzit-Überseife entfleckt, entfettet und reinigt, sowohl weisse und farbige Wäsche, als auch Flanelle, Wollstoffe, Seidenstoffe, Spitzen, Teppiche, Vorhänge usw.

Erhältlich in allen Drogerien und Kolonialwaren-Geschäften zum

Preis  
von Din. 5  
per Stück.



# Benzit-Überseife

TVORNICE ZLATOROG  
MARIBOR

WASCHE — MIT — BENZIT!

REINIGE — DIE — WÄSCHE — NICHT — BLEICHE

WASCHE — MIT — BENZIT